		Geld.*
	⅛ Staatspap. u. Fonds.	
4	Reichs-Anl. à 3.	
	3 u. 1 Mille	105.40bz
4	do. à 500 u. 200 M.	105.40bz
	K. S. Staatspap.	
4		—
3	Neustädter Mille	90.70bz
3	do. à 3 Mille	90.70bz
3	do. à 1 Mille	90.70bz
3	do. à 500 M.	90.70
3	von 1855	88.25
4	von 1867	101.50
4	1862/68 gr.	104.30bz
4	1852/68 kl.	104.30bz
4	von 1869 gr.	104.30
4	von 1869 fl.	104.30bz
4	v. 1870 (Nds.-B.)	104.30bz
4	v. 1867 gr.	104.30bz
4	v. 1867 fl.	104.30bz
4	Ung. Goldrente	84.40bz
5	do. Papier-R.	77.25
6	Ilanyan Rente	106.80
5	do. do.	—
5	Zentiner Stadtanl.	—
5	Russ. Anl. 1877	—
5	Russ. Gr. Anl. 1. E.	—
5	do. do. 2. E.	—
5	Russ. Gr. Anl. 3. E.	—
4	do. Gold-R. 80	67.25bz
6	do. Gold-R. 83	—
	Russ. Gold-R. 84	99.50bz
5	Russ. Bd.-Cr.-Pf.	—

		Geld.*
	Verlosungsrente	
	do. St. E.-B.-O.	—
4	Spanier	
	Div	
6	**Eisenb.-Actien.**	
4	Berl.-Anh.	—
4	Berl. Dr.	—
4	Berl.-Görl.	—
4	Berg. Mk.	—
4	Coeln.-Meh.	—
4	Gal. C.-L.	—
4	Oberschl.	—
4	Ostpr. Südb. E.	—
4	Nordwestb.	—
4	Rechte Od.	—
4	Saalb. v. St.	—
	do. ult.	—
	Thüringer	—
6½	**Eisenb.-St.-Pr.**	
	Berl.-Dr.	—
	Mk.-S.-G.	—
	Bank- u. Cred.-A.	
	Allg. D. C.	171.
	Bodc. A.	—
	Chem. B.-V.	97.25B
	Dresdn. B.	123.50bzG
	Darmst. B.	—
	Ges. f. Cr.	—
	Leipz. Com.	—
	Dresdn. A.	—
	Gothaer B.	—
	Ger. D. u. C.	—
	Hamb. B.	—
	Hann. B.	—
	Kiel. B.	—
	Lpz. Cr.	140B
	Lpz. C. ult.	—
	Mein. A.	—
	Nordd. A.	117.50bzG
	Pfälz.	—
	Pos. B.	90.
	Pomm. B.	—
	Pos. C.	—
	Schles. B.	105.bz
	Eisenb.-Prioritäten.	
4½	Russ. Zarskoje	103.10
5	Böhm. Nordbahn	100.10
5	Buschtiehrader E.	84.40
5	Buschtiehr. v. 1871	84.40
5	Buschtiehr. v. 1872	84.40
4½	do. Gold-Pr.	—
5	Tur.-Bud. v. 69	84.50
5	Tur.-Bud. v. 71	84.bz
5	Tur.-Bud. v. 74	—
4½	Carl-Ludwig 1881	81.10
4½	do. do. 1882	—
4	Franz Jos. B. I. E.	76.50
4	G. Elisab. B. 1872	100.30
4	G. Elisabeth B. 1873	—
5	Kaschau-Oderberg	—
4	Kryr. Rud. E.-B.	74.
4	do. Salzkammerg.	—
4	Lmb. Cz. Jassy	74.30
4	do. do. Ernestb.	—
4	Reichen. Gablonz	77.25
5	Rudolfs-Eisenb. I. E.	61.25
5	Südnorddeutsch.	—
4	Ostnordd. alte	406.
4	Ostnordd. neue	—
3	Ostpr. Südbahn	385.
3	do. 1885	—

		Geld.*
6	Oesterr.-Ung.	—
4	do. Gold	—
5	Oesterr. Nordwestb.	—
	do. Lit. B.	—
4	Pallen-Prinsen	74.
5	Prag-Duxer Goldpr.	107.25
4	do. do.	98.
3	Südöstr. Lomb. alte	320.
3	do. neue	320.
5	do.	106.70B
4	do.	97.20
6	Ungar. Nordostb.	81.
5	Ungar. Ostbahn	61.
5	Ung. Gal. Verb.-B.	—
4½	Ungarn. Transv.	96.75
4	Anl. Nicolaib. O.	88.40
3	Franz Kais. Sar.	69.30bz
4	Bjadikawkas	85.
3	Südital. (gar.)	—
	Actien-Fabriken.	
4½	Bautzner Papier	103.
5	Bair. Brauh.	202.75bz
5	Berlin. Maj.-Br.	106.25
4½	Hellmüller-Br.	103.
6	Tonl. Feldschlößch.	103.
5	Gambrinus-Br.	100.50
5	Hofbrauhaus	109.
6	Plauensch. Lagerk.	104.50
5	Radeberger Ptg.	101.75
5	Reichenb. Br.	103.
4	Schlesisch. Br.	102.bz
6	Trotzsch. Papierf.	103.25
5	Dresdner Papierf.	104.
5	Niederschlemmer	103.
5	Oppiner Papierf.	103.50
5	Thode'sche Pap.	101.75bzG
4½	Bautzner Pap.	102.50
4½	Weißenborn. do.	103.75
5	Sonderm. & Stier	102.
5	Fr. Aug.-Hütte	103.50
5	Germania	102.25
5	Görl. Masch.	102.50
5	Hanchhammer	106.50bz
5	Jacobi	103.
5	Oberschlesische	—
5	Saxonia Eisenw.	—
4½	Sächs. Gußstahlf.	103.50
4	Z. Jute Sp. u. Web.	104.
5	Fr. Schmaltz Cal.	100.50
5	Erdmannsdorfer	104.
5	Kirchner & Reinmann	101.25
5	Hainsb. Steinkhl.	102.
4½	Hendel Dombk.	97.
4½	Leop. Kaskeman	101.50
4½	Lederfabr. alte	102.50B
4½	do. neue	103.50
	Wechsel.	
	Amsterdam, k. S.	169.25B
	do. 2 M.	168.60
	Belg. Bankplätze k. S.	81.
	do. 2 M.	80.55
	London, k. S.	20.415
	do. 3 M.	20.34
	Paris, k. S.	81.10B
	do. 2 M.	80.80
	Wien, k. S.	161.40
	do. 3 M.	160.
	20 Francs-Stück	16.22B
	Oesterr. Banknoten	161.30bz
	Russische Banknoten	201.

Div.	Term.	Div. Zt. J.	Div. Tg. J.		Geld.*
				Baugesellschaften.	
4	1	11	2	Dr. Bauges.	115.25bz
5	1	6	6	do. St.-P.-A.	121.bzG
				Industrie-Actien.	
				Papier-Fabriken.	
8	7	8	8½	Chemnitzer	129.50
5		8	9	do. St.-Pr.	—
4		18	15	Crimmitzer	203.
4		10	8	Dresdner	119.60bz
4		8	4	Hermsdorf-Kob. Pap.	40.
4		17	—	Niederpoyr.	—
5		7	7½	Sächs. Pap.	119.25B
4		12	8	Schlinger	119.bz
4		13	11	Zschoche	157.bzG
4		1	7	Bor. Baugen.	123.
4		1	8	Werdau.	121.
				Maschinen-Fabriken.	
3		8	3	Bärmann.	65-65.75bzG
		0	0	Sächs. Guß.	46.50
		0	0	Z. Sonnenb.	51.50
		0	—	Schmidt.	—
		0	3	do. Vorz.-Act.	74.25bz
		6	5	Germania	70.75
		6	8	Sächs. Werkz.	98.25
		11	3	Schmidt.	64.50
		2½	4	do. conv.	72.50
		0	0	Zschocher	—
		14	11	Chemnitz.	156.50
		0	1	Chemn. Bleich.	47.
		4½	5	Chemn. Werkzeug-Masch.	—.
		0	0	Herr. Sch. Nähm.	7.50
		6	7	Sächs. Gußstahl.	111.
		9	7	Fabrik	135.50
		10	7	Fahrik	104.75-104.50
		7	10	Fahrik	137.50-.-
		6	—	Union Elektr.-Ges.	76.25
		11	19	Zittauer Masch.-F.	221.25
		5	15	4 Zwickauer	80.25
				Brauereien.	
		54	6	Bautzner Ptg.	120.25
		0	0	Bair. Br. Pl. A.	33.75bz
		0	0	do. Vorz.-Pr. A.	—.
		3	6	Bett. Bierbr.	145.
		10	11	Böhm. Brauh.	245.
		7	9	Brauerei.	150.
		2½	5	Brauerei	64.50bz
				Consol. Reichshöfch.	71.
5	10	—	5	St.-Pr. L. A.	94.50

* Alle Course lauten auf Geld, wo keine andere Bezeichnung steht.

Börsen-Wochenbericht. Dresden, am 27. Februar. Die Wochen folgen und gleichen einander. Dieselben Ursachen bringen nach wie vor dieselbe Wirkung hervor. Eine täglich steigende Geldfülle und die Unmöglichkeit, derselben einen Abfluß auf das Gebiet der Production zu verschaffen, drängt das Kapital auf den Rentenmarkt, wo Course zum Vorschein kommen, vor welchen selbst die Haussiers der grünen Börsentische stammend stille halten. In unseren Banken stauen sich geschäftsergraute Männer über Anlagen, um 3 oder gar nur 2 Prozent herauszuschlagen. Wohl ist eine Verwendung des Geldes auf's Land gekommen, wie sie ausgiebiger nicht ersonnen werden kann, aber diese Art des Gebrauchs kann dem Markte nicht frommen und bei allem Geldüberfluß wird alle Welt in dem Wunsche sich treffen, daß dieselbe denn doch verringert werden möge. — Während in verflossener Woche der Rentenmarkt in seiner festen Haltung verharrte, zeigten die leitenden Bankaktien rückgängige Tendenz. Von derselben wurden namentlich Creditaktien betroffen, in Folge von ungünstigen Tagesnotizen, welche von Wien aus über das 1885er Ergebniß der Creditanstalt verbreitet wurden. Die ziffernmäßigen Angaben hierüber waren verschieden und bewegten sich zwischen 11 und 12 fl. Daneben traten, ebenfalls von Wien ausgehend, Gerüchte auf, welche wieder einmal wissen wollten, daß Herr v. Rothschild aus der Verwaltung der Creditanstalt zurückzutreten beabsichtige, worüber aus Wien Folgendes geschrieben wurde: „Thatsächlich hat der Baron Rothschild seit der Affaire Kaulla seiner Verwaltungsrathe-Sitzung der Creditanstalt angewohnt, aber seine Beziehungen und die Beziehungen seiner Häuser zur Creditanstalt sind nach wie vor die allerfreundlichsten und ist von einem Rücktritte desselben gar keine Rede. Im Jahre 1887 erlischt allerdings sein Mandat als Verwaltungsrath der Creditanstalt und ist es möglich, daß er dann auf eine Wiederwahl verzichten wird. Doch ist dies vorläufig nur Vermuthung. — Soeben trifft die Nachricht ein, daß der Verwaltungsrath der österreichischen Creditanstalt in seiner gestern Abend stattgefundenen Sitzung beschlossen hat, für das Jahr 1885 eine Dividende von 13,5 fl. österr. Währ. pro Aktie zur Vertheilung bringen wird, worüber noch Ausführlicheres an anderer Stelle dieses Theiles zu finden ist. — Es folgen vergleichsweise die Course der hauptsächlichsten Spekulationseffekten:

	am 26. Febr.	27. Febr.		am 26. Febr.	27. Febr.
Oesterr. Credit-Actien	302.50	301.25	Galizier	83.10	81.60
Franzosen	416.00	416.50	Dux-Bodenbacher St.-Pr.	126.00	128.00
Lombarden	206.00	208.50	Laurahütte	83.10	83.75
Disconto-Comm.	202.00	203.60	Dortmund. Union-St.-Pr.	56.00	55.10
Deutsche Bank-Actien	154.25	156.00	Ungar. 4% Goldrente	83.70	84.60
Darmstädter	135.10	136.00	Ital. Rente	98.60	98.60
Dresdner Bank-Actien	128.80	128.30	11. Orientanleihe	62.00	62.75
Ostpreuß. Südbahn	95.10	96.50	4% Russ. 80er Anleihe	86.50	87.50
Nordwestbahn	273.25	—	6% Russ. 80er Anleihe	112.50	112.70
Elbethalbahn-Actien	281.50	284.00	Russ. Noten	200.50	201.40

An hiesiger Börse konzentrirte sich der Verkehr auf Industrieaktien, von denen ein großer Theil bedeutende Umsätze bei oft recht ansehnlichen Courserhöhungen zu verzeichnen hatte. Am hervorragendsten traten Tramway und Brauner Brauerei in das Geschäft, die fast täglich in Posten und höher gehandelt wurden. Der umsatzreichste Tag war der Donnerstag, an welchem der Courszettel an bezahlten Notizen geradezu wimmelte. Heben wir außer den bereits erwähnten noch hervor Bautzner Papier, Zimmermann, Wieler, Germania, Hartmann, Stickmaschinen, Schönherr, Kette, Möbitz, Chemnitzer Aktienspinnerei, Körner und Karl Teichert. Unter Brauereien waren es namentlich 1. Culmbacher, die in größeren Beträgen bei einer nicht weniger als 8,5-prozentigen Steigerung aus dem Markt genommen wurden. Bl. Lagerkeller profitirten 2,5, Waldschlößchen 1 Prozent. Der Verkehr in Sächs. Fonds beschränkte sich auf mäßige Umsätze in 3-prozentigen Renten und 4-prozentigen Anleihen, während ausl. Fonds, namentlich in österr. Silberrente, ungar. Goldrente und russischen Goldanleihen, etwas mehr Bewegung zeigten. Von Banken waren Dresdner und Zwickauer die bevorzugtesten. Auf den übrigen Gebieten kamen Abschlüsse vom Belang nicht zu Stande. — Die diesmöchentlichen Courveränderungen sind folgende:

Deutsche Reichsanleihe unverändert (105,40 bz. u. G.), Sächs. 3proz. Rente — 0,20 Proc. (90,70 G.), Sächs. 4proz. Rente — 0,50 Proc. (101,50 G.), Preuß. 4proz. Consols + 0,25 Proc. (105,25 bz.), Ungar. 4proz. Gold-Rente + 0,75 Proc. (84,40 bz.), Rumän. 5proz. Staats-Rente + 0,40 Proc. (105,80 G.), Russ. Gold-Anleihe 1880 + 0,75 Proc. (87,25 bz.), Russ. Gold-Anleihe 1884 unverändert (99,50 bz.), Dresdner Papierfabrik + 1,50 Proc. (113,50 bz.), Schlinger Papierfabrik + 4,50 Proc. (119 bz.), Bautzner Papierfabr. + 1,75 Proc. (120 G.), Weißenborner Papierfabr. + 1 Proc. (121 G.), Chemn. Werkzeug- und Masch.-Fabr (Zimmermann) + 5,25 Proc. (65,75 bz. u. G.), Meißner Eisenw. u. Masch.-Bau-Akt. (Jacobi) — 3 Proc. (47 G.), Sächs. Gußstahlfabr. Döhlen + 1,50 Proc. (111 G.), Sächs. Masch.-Fabrik (Hartmann) + 2,75 Proc. (120,50 G.), Sächs. Stickmasch.-Fabrik Kappel + 2,50 Proc. (104,50 etw. bz.), Sächsische Webstuhlfabrik (Schönherr) + 1,75 Proc. (137,50 etw. bz. u. B.), Bautzner Br. u. Mälzerei + 1,50 Proc. (120 B.), Böhmisches Brauhaus + 3 Proc. (245 G.), 1. Culmb. Exportbr. + 8,50 Proc. (265 bz.), Gambrinus-Br. + 2 Proc. (18 B.), Plauenscher Bierkeller + 2,50 Proc. (127 bz. u. G.), Sächs.-Böhm. Dampfsch.-Akt. + 3 Proc. (320 G.), Bautzner Kunstmühle (Möbitz) Act. + 12 Proc. (51,25 etw. bz.), Dresdner Dynamitfabr. — 3,50 Proc. (130 G.), Dresdner Lederfabr. (S. Levin) — 2 Proc. (84 G.), Mechan. Kratzenfabrik Mittweida + 3 Proc. (150 G.), Sächs. Holzindustrie Rabenau + 7 Proc. (115 G.), Sächs. Ofen- u. Chamottefabrik (C. Teichert) + 3 Proc. (200 G.), Berolin. Dresdn. Strickwarenfabr. (Zieg l u. Löwinsohn) — 2 Proc. (47 G.), Weißthaler Act.-Spinn. + 5 Proc. (80 bz.).

Sächsische Bank zu Dresden. Der Geschäftsbericht für 1885 ist vor und konstatirt derselbe, daß in dem Präsidium des Verwaltungsrathes gegen das Jahr 1884 eine Aenderung nicht eingetreten ist, dasselbe besteht aus Herrn Handelskammerpräsident, Kommerzienrath Theodor Hultzsch in Dresden als Präsident, Herrn Geh. Kommerzienrath Heber Schütze in Dresden als erster Vicepräsident und Herrn Gustav Hartmann in Dresden als zweiter Vicepräsident. Von den Mitgliedern des Verwaltungsrathes haben mit dem Tage der am 22. März stattfindenden Generalversammlung 5 Herren auszuscheiden, welche sämmtlich sofort wieder wählbar sind. Von den seit dem 31. Dezember 1875 präcludirten Banknoten auf Thalerwährung lautend, waren am 31. Dezember 1884 noch nicht zur Einlösung präsentirt 34,550 Thaler, nach Abzug der davon im Jahre 1885 zur Einlösung präsentirten 730 Thaler, bleiben am 31. Dez. 1885 noch 33,800 Thaler in Cirkulation. Der offizielle Zinsfuß, in welchem Wechsel diskontirt wurden, stellte sich im vergangenen Jahre vom 1. Jan. bis 10. März auf 4 Prozent und der Lombardzinsfuß auf 5 Proz. bez. 4½ Proz., vom 10. März bis 4. April auf 5 Proz. und der Lombardzinsfuß auf 6 bez. 5½ Proz., vom 4. April bis 4. Mai auf 4½ Proz. und der Lombardzinsfuß auf 5½ bis 5 Proz., vom 4. Mai bis 31. Dez. 4 Proz. und der Lombardzinsfuß auf 5 bez. 4½ Proz. Es bezifferte sich daher ein Durchschnittssatz für den Wechseldiskont von 4,11 Proz. gegen 4 Proz. im Jahre 1884, für den Lombardzins von 5,11 Proz. bez. 4,61 Proz. gegen 5 Proz. bez. 4½ Proz. im J. 1884, während sich gleichzeitig der Privatdiskont an der Berliner Börse im Durchschnitt auf 2,85 Proz. gegen 2,90 Proz. im Jahre 1884 stellte. Von Banknoten auf Reichswährung lautend hatte die Bank 1885 im Durchschnitt eine Cirkulation von 41,921,241 M. gegen 40,961,077 M. im Jahre 1884, eine Baarbedeckung von 25,891,376 M. gegen 25,136,292 M. im Vorjahre und einen ungedeckten Betrag von 16,526,865 M. gegen 15,824,785 M. in 1884. An Bankvorsteuer waren 8,837,60 Mark zu zahlen, indem man den der Bank durch das Reichsbankgesetz an ungedeckten Noten steuerfrei gelassenen Betrag von nur 16,771,000 M. überschritt. Das Gewinn- und Verlust-Konto ergiebt für das zwanzigste Geschäftsjahr einen Reingewinn von 1,651,601 M. Der Verwaltungsrath beantragt demselben wie folgt zu vertheilen: 4½ Proz. ordentliche Dividende für 1885. Abgesehen werden 5 Proz. für den Reservefonds, 6 Proz. als Tantième für den Verwaltungsrath, 3 Proz. als Tantième für die Direktion und von dem Reste im Betrage von 191,361 M. wird eine Superdividende von ½ Proz. vertheilt, während die übrigbleibenden 3861 M. auf die Kosten für in der Ausfertigung begriffene neue Banknoten abgeschrieben werden sollen. Vorbehältlich der Genehmigung durch die Generalversammlung kommen daher auf jeden dem Aktien beigegebenen Dividendenschein Nr. 16 pro 1885 zusammen 5½ Proz. oder 36,75 M. zur Vertheilung.

Dresdner Baugesellschaft. In der vorgestern stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrathes wurde beschlossen, der Generalversammlung neben entsprechenden Abschreibungen die Vertheilung einer Dividende von 5 Proz. auf die Prioritäts-Stammaktien und 4 Prozent auf die Stammaktien in Vorschlag zu bringen.

Konsolidirtes Feldschlößchen. Von morgen ab gelangen an hiesiger Börse die Genußscheine vorgenannter Gesellschaft zur Einführung.

Communalbank des Königreichs Sachsen. Die Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagene Dividende von 10 Proz.

Die Leisniger Mühlenaktiengesellschaft hat im 1885er Geschäftsjahre einen Reingewinn von 69,245 M. erzielt, wovon 37,500 M., gegen vorjährig 15,193 M., Abschreibungen abzuziehen sind. Der Reservefond beziffert sich jetzt auf 45,582 M. Die Dividende beträgt 3½ Proz. gegen vorjährig 3 Proz.

Chemnitzer Aktien-Färberei und Appretur-Anstalt (Körner). Bezüglich des Abschlusses wird uns von einem Aufsichtsrathsmitglied mitgetheilt, daß das Geschäftsjahr 1885 wesentlich günstiger abschließen wird als das vorausgegangene und daß der Abschluß, welcher nur durch das dem Direktor Körner zugestoßene Unglück (Beinbruch) etwas verzögert worden, in allernächster Zeit zu erwarten ist. Bis Ende November betrugen die Färb- und Appreturlöhne 611,563 M. gegen 532,724 M. in 1884. Die durch den Brand entstandenen Schäden sind seitens der Königl. Immobiliarbrandversicherung und von der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft coulant regulirt worden und zwar von ersterer mit 28,800 Mark, von letzterer mit 51,777 Mark. Die nun in mancher Beziehung zweckmäßigere und räumlichere gewordene Einrichtung ist in vollständigem Betriebe. Das Etablissement ist anhaltend und lohnend beschäftigt. Die von anderer Seite gehegten übelwollenden Mittheilungen über die Lage der Gesellschaft werden durch die Zahlen des 1885er Geschäftsberichtes die beste Widerlegung finden.

Reichsanleihe. Die Zinsscheine Reihe 3 Nr. 1—8 zu den Schuldverschreibungen der deutschen Reichsanleihe von 1878 über die Zinsen für die vier Jahre vom 1. April 1886 bis 31. März 1890 nebst den Anweisungen zur Abhebung der folgenden Reihe werden von der Königl. Preuß. Kontrole der Staatspapiere in Berlin vom 1. März d. J. ab ausgereicht werden.

Reichsbank. Vorgestern hat die Sitzung des engeren Ausschuß stattgefunden, in welcher der Geschäftsbericht für das verflossene Jahr vorgelegt und die Dividende festgestellt wurde. Die letztere ist auf 6,24 Proz. gegen 6,25 Proz. im Vorjahr, fixirt worden.

Oesterreichische Creditanstalt. Der Verwaltungsrath hat die Dividende für das Geschäftsjahr 1885 auf 13½ fl. pro Aktie festgesetzt, d. h. auf 1½ fl. weniger, als für das Jahr 1884 zur Vertheilung gelangte. Dieses Resultat entspricht ziemlich genau den Schätzungen, welche man in den letzten Tagen bezüglich des Erträgnisses der Anstalt von Wien aus gemeldet hatte und wird somit nirgends überraschend wirken. Man war darauf vorbereitet, daß das Ergebniß des 1885er Geschäftsbetriebes der Bank hinter dem des Vorjahres zurückbleiben werde, da der überaus niedrige Zinsfuß des verflossenen Jahres den Gewinn aus dem regelmäßigen Bankgeschäfte schmälern mußte und außerdem auch die Emissionsthätigkeit der Creditanstalt im Jahre 1885 nicht besonders umfangreich war, abgesehen davon, daß die meisten der durchgeführten Emissionsgeschäfte nicht dazu angethan waren, große Gewinne zu bringen. Immerhin läßt sich nicht in Abrede stellen, daß das thatsächlich erzielte Resultat, soweit es in der Dividende zum Ausdruck kommt, selbst noch hinter den bescheidensten Erwartungen um eine Kleinigkeit zurückbleibt und somit als ein günstiges jedenfalls nicht bezeichnet werden kann. Allerdings repräsentirt die Dividende von 13½ fl. noch 8¾ Prozent des Nominalbetrages der Aktien, bei dem jetzigen Coursstande der letzteren aber bietet das 1885er Erträgniß nur eine Verzinsung des in den Aktien angelegten Kapitals von ca. 4½ Prozent, eine Rente, die jedenfalls nicht geeignet erscheint, eine Haussespekulation in den Aktien wachzurufen; seit dem Jahre 1878 bildet die vorjährige Dividende das kleinste seitens der Anstalt zur Vertheilung gebrachte Erträgniß. Ferner wird gemeldet, daß 20 Prozent des diesjährigen Reingewinnes mit ca. 375,400 fl. dem Reservefonds überwiesen und 45,800 fl. auf das laufende Jahr als Reingewinn übertragen werden. Danach würde sich die Ziffer des letztjährigen Reingewinnes wie folgt berechnen lassen: 13½ fl. Dividende auf 250,000 Aktien 3,375,000 fl., Reservefonds 375,400 fl., Vortrag auf neue Rechnung 45,800 fl., Summa 3,796,200 fl., so daß sich also unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Abschreibungen, der Tantièmen ꝛc. der Gesammt-Reingewinn des Jahres 1885 auf ca. 3,900,000 fl. stellen würde, gegen 4,517,125 fl. im Jahre 1884. Die Semestralbilanz des Jahres 1885 konstatirte einen Reingewinn von 2,138,147 fl.; das Ergebniß des zweiten Halbjahres ist mithin hinter demjenigen der ersten sechs Monate nicht unwesentlich zurückgeblieben. Was die Kunstertalgeschäfte betrifft, so ist in dem Erträgniß der Gewinn aus der ungarischen Renten-Konversion und ebenso der Gewinn aus der Emission der Südbahn-Prioritäten mit enthalten, dagegen ist der Gewinn aus der Emission der österreichischen Staatsbahn-Prioritäten noch nicht mit verrechnet. Die im Besitz der Anstalt befindlichen Aktien der türkischen Tabaksregie-Gesellschaft sind in der Bilanz zum Course des letzten Dezember eingestellt; dieselben sind seitdem im Course um ca. 7 fl. zurückgegangen.

Förderung des Exports. Durch die Presse ging vor einigen Tagen eine Mittheilung, die auch bei unserer heimischen Industrie eine große Aufmerksamkeit bedingen dürfte. Unser Nachbarland Frankreich, dessen reiche Hilfsquellen sprüchwörtlich geworden waren, hat im letzten Dezennium einen so intensiven Rückgang fast seines ganzen Erwerbslebens erfahren, daß die Industrie dieses Landes sich auf das Aergste in seiner Existenz bedroht sieht. Wiederholt sind deshalb von maßgebender Seite Vorschläge zur Hebung der Industrie Frankreichs gemacht und Manches ist zu gleichem Zwecke praktisch in die Hand genommen worden. Auch kürzlich hat sich in Paris wieder ein neues „Syndikat zum Schutze und zur Verbreitung der Produkte der französischen Industrie" gebildet, welches die französischen Fabrikate nach allen Weltgegenden zu senden gedenkt, auch an Ort und Stelle ev. Agenten einsetzen will. Der Plan dieses Syndikates faßt vier Touren in's Auge: 1) Nordamerika, 2) Südamerika, 3) Australien und 4) Afrika mit Westküsten. Für 200 Francs jährlich können französische Fabrikanten sich an zwei, für 300 Francs an allen vier Touren betheiligen und sollen die Sendungen in Mustern bestehen, den Anreisen, Preiscourante ꝛc. zur Verbreitung an den auswärtigen Orten beigegeben werden können. Die Ausführung dieses Planes dürfte der deutschen Konkurrenz manchen schweren Schaden bereiten, denn hauptsächlich die deutsche Industrie hat den früheren französischen Markt zu erobern verstanden und der Verlust desselben würde sich als ein schwerer Schlag für dieselbe erweisen. Deshalb müssen auch unsererseits die größten Anstrengungen gemacht werden, Das zu erhalten, was mit schweren Opfern errungen worden ist. Unsere deutsche Industrie, die eine fortwährende Steigerung im Inlande erfährt, muß für ihre Produkte ein erweitertes Absatzgebiet finden, soll sie nicht in's Stocken und in Verfall gerathen. Schon heute ist theilweise Ueberproduktion vorhanden, deshalb ist eine weitere Erschließung des Weltmarktes für dieselbe eine natürliche Forderung seines gesicherten Bestandes. Allein man vergesse nicht, daß ein syndikat mit reichen Mitteln als erfolgreicher Konkurrenz auf dem Weltmarkte nicht zu unterschätzen ist und daß hier Mittel und Wege gefunden werden müssen, dieser Gefahr möglichst zu begegnen und ihr zuvorzukommen, um selbst in den erworbenen Positionen zu werden. Als ein solches Mittel des Selbstschutzes dürfte der Export-Verein im Königreich Sachsen zu bezeichnen sein. Derselbe hat sich die Aufgabe gestellt, der vaterländischen Industrie weitere Absatzgebiete zu erschließen und sie, so weit dies noch nicht geschehen, zum Wettbewerb auf dem Weltmarkte geschickt zu machen, ihr mit Rath und That zur Seite zu stehen in dem großen wirthschaftlichen Kampfe der Völker und vorzüglich unter den Industriellen die Sympathie zu verschaffen, die Unterlagen über Exporterfolge der auswärtigen Plätze und deren handelsamtliche Klauseln zu beschaffen, welche zur Anknüpfung anschließender Verbindungen eine Notwendigkeit sind. Die Verwaltung des Export-Vereins hat sich angelegen sein lassen, in den letzten Monaten in vorsichtiger Weise auswärtige Verbindungen zu suchen, wie nennen hierbei Spanien, Italien, England, Rußland, Schweden, Egypten, Nord- und Südamerika und hoffentlich wird Australien bald nachfolgen. Das ist zwar nur ein Anfang für die Beziehungen auf dem Weltmarkte, aber die Verwaltung wird nicht Halt machen. Auch das Bestreben, die Unterstützung der deutschen Konsuln für die Zwecke des Vereins zu erhalten, dürfte Aussicht auf Erfolg haben und den Mitgliedern des Vereins zu Gute kommen. Weiter ist bereits jetzt dem Verein durch freundliche und schätzenswerthe Vermittelung eines Dresdner Großindustriellen Gelegenheit geboten, Qualitätsmuster von für Südamerika passende Waaren zu erhalten und sind nach dieser Richtung hin auch in anderen Ländern Unterhandlungen im Gange, die einen vortrefflichen Ausgang versprechen. Das Arbeitsgebiet eines Export-Vereins ist eben ein so kolossal großes, daß die gedeihliche Pflege und Fortentwickelung lukrativer und sicherer Verbindungen bei der räumlichen Ausdehnung derselben erschwert ist. Aber diese Bedingungen sind nicht nur für einen Verein, sondern auch für jeden Industriellen vorhanden. Immerhin dürfte eine Vereinigung, welcher eine gewisse moralische Autorität zur Seite steht, und welche sich durch die Praxis nach und nach die genauesten Kenntnisse des gesammten Weltmarktes erwerben muß, die dann sicher fructificirend auf den Eingetretenen wirken werden, unserer Industrie ausreichend zu empfehlen sein. Werden doch in nicht zu langer Zeit auch die Verhandlungen wegen Einrichtung von Musterlagern in den hauptsächlichsten Ost-Handelsplätzen (neben dem Musterlager in Dresden), gewiß zu einem günstigen Resultate führen. Der Export-Verein selbst ist ein gemeinnütziges Unternehmen, keine Aktiengesellschaft und die Mitgliedschaft an den Jahresbeitrag von 25 Mark gebunden. Welche Vortheile genießt der Industrielle aber allein durch die als Mitglied von dem Vereine zu erhaltenden Auskünfte über die Plagverhältnisse des Auslandes und Einsichtnahme von ausländischen Qualitätsmustern. Das Bureau des Vereins, Dresden-Neustadt, Heinrichstraße, giebt jederzeit bereitwilligst Auskunft über denselben und sind von dort auch alle Unterlagen behufs weiterer Information zu beziehen. Den Mitgliedern des Vereins aber möchten wir rathen, etwaige Wünsche und Auskünfte zur Förderung industrieller Zwecke an die Vereinsleitung unter derselben Adresse zu richten, da dieselbe bereits über ein gewisses Material verfügt, welches die Mitglieder in ihrem eigenen Interesse sich nutzbar machen wollen.

Newyork. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 91,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 45,000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 50,000 B., Vorrath 1,025,000 B.

Berliner städtischer Centralviehhof, 26. Februar. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf kamen am heutigen kleinen Freitagsmarkt: 221 Rinder, 768 Schweine, 792 Kälber und 1238 Hammel. In letzterer Viehgattung fand kein Verkauf Statt. Rinder wurden ca. 30 Stück in Preis- des letzten Montagsmarktes verkauft. Bei Schweinen fand inländische Rasse leicht und schnell zu Preisen des letzten Hauptmarktes Absatz, während ausländische nur schwer anzusetzen war und Ueberstand hinterließ. 1. Waare war nicht aufgetrieben. Der Kälberhandel verlief schleppend und gedrückt bei weichenden Preisen. 1. Qual. 40—48, 2. 28—38 Pfg. pro Pfd. Fleischgew.

Zahlungseinstellungen. L. Singer, in Firma Singer u. Co., Kaufmann, Berlin. A. Schmidt, Inhaber der Firma Gebr. Schmidt, J. H. Bollani Nachfolger, Kaufmann, Nachlaß, Bremen. G. Cuno, Buch- und Musikalienhandlung, Halle a. S. Firma Chr. Olsen u. Co., Kommanditgesellschaft, Hamburg. Eliasd Frank, Handelsmann, Düttenheim. P. J. Schneider, Kaufmann, Krappitz. M. Goldstein, Kaufmann, Kobylin. Franz Fricomann, Kaufmann, Mannheim. Handelsgesellschaft L. Stiennon u. Co. Inhaber J. Steinbauer, Kaufmann und L. Stiennon, Techniker, Oberhausen. Anton Schmidt, Händler, Schramberg. Emma Siegesmund geb. Langsch, Spremberg. R. Wassermann, Kaufmannswittwe, Altmarkt. Otto Leonhard